



Evangelisch.  
Frei. Kirche.

# Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde Schwelm

Gemeindebrief  
Juni 2023



### PASTOR

**Dr. Klaus Bensel**

Tel. 02336 4729774

Mobil: 0177 1635301

E-Mail: klaus.bensel@efg-schwelm.de

### GEMEINDEÄLTETER

**Andreas Bastian**

E-Mail: andreas.bastian@efg-schwelm.de

### GEMEINDEDIAKONIN

**Monika Eckhoff**

Tel: 0163 6342389

E-Mail: monika.eckhoff@gmail.com

### BANKVERBINDUNG

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Schwelm

Spar- u. Kreditbank EFG, Bad Homburg

Kto.-Nr. 365106 • BLZ 500 921 00

IBAN: DE97 5009 2100 0000 3651 06

BIC: GENO DE51 BH2



## Impressum

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schwelm, Westfalendamm 27, 58332 Schwelm

www.efg-schwelm.de • www.facebook.com/EFG.Schwelm • Tel. 02336-13028

Redaktion: Dr. Klaus Bensel (v.i.S.d.P.), Römerstr. 11, 58332 Schwelm

Fotos S.1: www.pixabay.de; S. 3: Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei; S. 7-13: David Vogt, BEFG; S. 8: BEFG und <https://pixabay.com>; S. 14: [https://de.123rf.com/profile\\_vantuz](https://de.123rf.com/profile_vantuz); S. 15: www.pxhere.com; S. 16: <https://www.chance-international.org/>; S. 17: [idea/kairospress](https://www.idea/kairospress) und [www.befg.de](https://www.befg.de); S. 18: [medienarche.de](https://www.medienarche.de); S. 19: [unsplash.com](https://unsplash.com); S. 20: [www.comuniapp.de](https://www.comuniapp.de)  
Bibelzitate: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

## Gottesdienste

Herzlich laden wir zu den Gottesdiensten sonntags um 10:30 Uhr ein.

Wem es nicht möglich ist, den Gottesdienst vor Ort mitzuerleben, der kann auch auf Youtube über den zugesandten Link oder auf der Gemeindehomepage oder auf der Gemeinde-App (<https://efgchwelm.comuniapp.de/>) den Gottesdienst ansehen.

In der Gemeinde gibt es mehrere Hauskreise und Kleingruppen. Wer daran Interesse hat, kann sich an Pastor Bensel wenden.

Wir wünschen Euch ein frohes und gesegnetes Pfingstfest — viel Bewahrung, Gesundheit und Mut und Zuversicht.

Nach der Basis-Bibel lautet der Monatspruch: „*Gott soll dir Tau vom Himmel schenken und deinem Boden Fruchtbarkeit, Korn und Wein im Überfluss!*“

So segnet der Erzvater Isaak im ersten Buch der Bibel seinen Sohn Jakob! Segen durchzieht die Bibel von Anfang an. Der Segen ist aus keinem Gottesdienst wegzudenken. Glück- und Segenswünsche gehören zu jedem Geburtstag und zu fast jedem Jubiläum. Aber was ist Segen und wie wirkt er?

Der Segen ist keine Zauberei. Auch der des Erzvaters Isaak nicht. Der Tau des Himmels soll die Erde befeuchten und die Erde soll im Gegenzug eine große Ernte für ihn hervorbringen. Wasser, Öl, Land, Korn und Wein – also reiche Ernteerträge – werden hier verheißen. Aber dieser Segen, den Jakob von seinem Vater versprochen bekommt, stellt sich nicht sofort, quasi mit einem Fingerschnippen ein, sondern unmittelbar im Anschluss an diesen Segen muss Jakob

fliehen, weil sein Bruder Esau sich von ihm hintergangen fühlte und sich rächen wollte. Auf Jakob warteten zunächst 14 Jahren Frondienst in der Fremde.

Auf lange Sicht betrachtet ist dieser Segen aber wahr geworden. Jakob hat im Glauben daran festgehalten. Schließlich konnte er sich mit seinem Bruder versöhnen und er konnte in das verheißenen Land zurückkehren. Für ihn und vor allem für seine Nachkommen wurde das Land Israel zu einem Segensort. Die Juden haben sogar die Wüste zum Blühen gebracht. Heute kann man über die Blüte des Landes nur staunen.

Was bewirkt es, wenn man segnet oder gesegnet wird?

Segen bedeutet: Gott beschenkt und bereichert mein Leben. Der oder die Gesegnete wird mit Gottes Kraft belegt. Auch wenn Menschen einen Segen aussprechen, ist doch letztlich Gott die Quelle und der Urheber. Segnen kann



Klaus Bensel

MONATSSPRUCH JUNI 2023

**Gott gebe dir vom Tau  
des Himmels und vom  
Fett der Erde und Korn  
und Wein die Fülle.**

Genesis 27,28

man sich nicht selber, denn aus eigener Kraft kann man nicht segnen, aus eigener Kraft kann man nur wünschen. Das ist der Unterschied von Wunsch und Segen.

Der Segen ist mit Gottes Kraft verbunden und hat mit gesteigertem Leben zu tun, aber das meint eher Qualität als Quantität. Und wo es Quantität meint, kommt sie durch Wachsen und Reifen und nicht durch Beschleunigung und Leistungssteigerung. Die Qualität des Segens bedeutet für Jakob das Festhalten an der Verheißung Gottes, die Versöhnung mit seinem Bruder ...

Den Segen, den er später an seine Söhne weitergibt (1.Mose 48-49), bringt seine Erwartung auf den künftigen Erlöser zum Ausdruck, der das Zentrum des Segens ist. Jakob weiß, dass es um mehr geht als um Land und um Ernteerträge. Segen heißt: Christus im Fokus. In Christus sind wir gesegnet.

Seit unser Herr Jesus Christus als Mensch auf diese Welt kam, gibt er allen, die an ihn glauben, das Recht, Kinder Gottes zu werden (Johannes 1,12). Gottes Kind zu sein, das ist unser besonderer Segen heute: die Verheißung eines ewigen Lebens in der Gegenwart Gottes, die Freude, die Liebe, die Hoffnung und die Zusage hundertfachen Segens auch zu unseren Lebzeiten. (Markus 10,29).

### **Komm, du Geist der Wahrheit.**

Du ziehst bei denen ein,  
die dich willkommen heißen.  
Du gibst dich selbst für die,  
die sich dir entgegenstrecken.  
Du erfüllst die Herzen.  
Komm, du Geist der Wahrheit. Komm.  
Wir warten auf dich.

Komm, du Geist der Wahrheit  
und stärke die Schwachen.  
Wir bitten dich für alle,  
die in diesen Tagen ratlos sind -  
sei ihr Ratgeber;  
für alle, die in Angst sind –  
sei ihnen Mut und Hoffnung;  
für alle, die trauern –  
sei du ihr Trost.  
Komm und sprich,  
damit die Schwachen aufatmen.

Komm, du Geist der Wahrheit  
und rüttele die Starken auf.  
Wir bitten dich für alle,  
die Macht über andere haben  
– sei ihr Gewissen;  
für alle, die über andere entscheiden  
– sei die Richtschnur;  
für alle, die mit ihrem Tun Weichen stellen  
– zeige ihnen den Grund der Welt.  
Komm und sprich,  
damit die Liebe in dieser Welt wirkt.

Komm, du Geist der Wahrheit,  
feiere mit deiner weltweiten Kirche.  
Wir bitten dich für die Gemeinde,  
dass sie gestärkt und ermutigt  
ihren Auftrag in dieser Welt wahrnimmt.  
Verwurzele uns tief in deiner Liebe.  
Lass uns dich erkennen  
und nicht aufhören,  
nach dir zu fragen.

Dir vertrauen wir uns an,  
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,  
heute und alle Tage.  
Amen.

(In Anlehnung an einen Text der VELKD)

In der Regel bieten wir einmal im Monat an einem Freitag einen Vortrag zu einem interessanten Thema an, zu dem die Gemeindemitglieder und auch die Öffentlichkeit eingeladen sind. Meist beginnen wir um 19 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen und hören um 20 Uhr den Vortrag und bieten anschließend die Möglichkeit zum Austausch.

In Monaten, in denen kein Vortrag stattfindet, bieten wir einen Gebetsabend an, so zuletzt am 26. Mai.

Am **31. März** sprach **Andrea Kallweit-Bensel** über das Thema: „**Die neue Einsamkeit—und wie wir sie überwinden können**“. Zur Analyse der gegenwärtigen Situation sagte sie, dass Einsamkeit in unserer Gesellschaft in den letzten Jahren zugenommen hat und die Coronapandemie hat dies noch verstärkt. Voraussetzungen für neue Einsamkeit: Eine neue Form von Einsamkeit greift immer weiter um sich. Sie beruht auf folgender gesellschaftlicher Veränderung: Unsere Gesellschaft fordert Konsum statt Intimität, Flexibilität statt Verbindlichkeit, immer mehr Gewinn statt Stabilität und öffentliche Darstellung statt vertrauter Beziehungen. Diese Veränderungen betreffen besonders die 20-40-Jährigen. Und sie können in die Einsamkeit führen.

Einige Zahlen zur neuen Einsamkeit:

Mittendrin und doch allein:

- 41% der Haushalte in Deutschland bestehen aus nur einer Person
- 30% davon sind von Armut betroffen
- 25% der Jugendlichen in Deutschland fühlen sich einsam
- 14 Millionen Menschen in Deutschland leiden an den Auswirkungen von Einsamkeit.

»Einsamkeit ist eines der unsichtbarsten Gefühle. Aber es macht offensichtlich sehr krank.«

Einsamkeit wird im Gehirn im Schmerzzentrum erlebt. Einsamkeit macht auf Dauer psychisch und physisch krank und erhöht sogar die Sterblichkeitsrate. Somit ist Einsamkeit ein ernstzunehmender gesellschaftlicher Faktor. Auch in Folge von Corona wurde das sichtbar.

Dies hat Auswirkungen auf **Beziehungen und Verbindlichkeit**. Da Beziehungen brüchiger und von kürzerer Dauer sind, entsteht häufig keine tiefe Verbundenheit. Der Mensch ist auf sich selbst zurückgeworfen. Hinzu kommen

- Individualisierung: Jeder lebt sein Ding.
- Flexibilisierung: Immer wieder woanders
- Disruption: Abbrüche sind die Norm

Die Einsamkeit der jungen Generation ist vielfach verbunden mit der ständigen Selbst-Präsentation in Sozialen Medien die man gleichzeitig als übergriffig erlebt, infolgedessen sich die jungen Menschen zum Schutz in sich selbst zurückziehen. Dabei verlieren sie nicht nur den tiefen Kontakt zu anderen, sondern auch den zu sich selbst.

Dagegen brauchen Menschen intensive Zeiten, die nicht irgendwo verwertet (gepostet) werden muss.

Zur Frage, wie auf die neue Einsamkeit reagiert werden kann, sagte Andrea Kallweit-Bensel, dass wir die Einsamkeit nicht durchweg pathologisieren dürfen. Einsamkeit gehört auch zum Leben, zum Menschsein dazu. Einsamkeit zeigt ja die zutiefst menschliche Sehnsucht nach Verbundenheit. Und Einsamkeit zeigt, dass in uns eine letzte große Sehnsucht nach vollendeter Heimat



Klaus Bensel

bei Jesus ganz tief angelegt ist. Diese Sehnsucht wird erst im Himmel erfüllt werden.

Das bedeutet: Auch solch unangenehme Gefühle wie Einsamkeit müssen eigentlich ihren Raum haben. Sie müssen ihren Platz in der Gesellschaft finden. Gerade weil wir in einer Gesellschaft leben, in der es um Licht, um Show und um Inszenierung geht, sollen wir Einsamkeit nicht verstecken, sollen wir uns ihrer nicht schämen, sondern mutig zeigen: ja, ich bin ein ganz normaler Mensch und ich fühle mich auch manchmal einsam. Auch sogar inmitten guter und tragfähiger Beziehungen.

Einsamkeit fordert mich heraus, mein Leben zu durchdenken:

- Habe ich gute Beziehungen, Freunde, mit denen ich ehrlich sein kann?
- Nehme ich mir Zeit, in Freundschaften zu investieren?
- Gibt es Lebensumfelder, in denen ich mich zeigen kann, mich zumuten kann und nicht nur präsentieren muss?
- Habe ich Menschen, bei denen ich ich selbst sein kann?

**Als Gemeinden** müssen wir überlegen, wie wir unseren Beitrag leisten können.

Wer sonst könnte das besser als die Gemeinde Jesu Christi?

Schließlich hat uns Jesus in Gemeinschaft gesetzt, uns zur Gemeinschaft befähigt.

Wir sollen und können eine Antwort auf die Frage geben: Wie kann ich zu tiefer Beziehung finden? Zu mir selbst, zu anderen – und zu Gott?

Gemeinden sind Beziehungsorte. Da ist Raum für Begegnung, für Gastfreundschaft, für die gnadenvolle Verkündigung: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Der Vortrag kann angeschaut werden unter dem Link: [https://youtu.be/9Gn\\_Clevk2A](https://youtu.be/9Gn_Clevk2A)

Am **28. April** hielt Klaus Bensel den Vortrag: **“Ist die Bibel richtig überliefert?”** Weil die Texte der Bibel 2000 Jahre, teilweise über 3000 Jahre alt sind, aus der Welt des Alten Orients und der Antike stammen und seitdem immer wieder abgeschrieben und übersetzt wurden, stellt sich die Frage nach Abschreibfehlern und Übersetzungsfehlern. Im zweiten Teil wurde ein Überblick über die verschiedenen deutschen Bibelübersetzungen gegeben. Warum gibt es so große Unterschiede in den Übersetzungen? Der methodische Unterschied zwischen der formorientierten und der kommunikativen (dynamisch-äquivalenten) Übersetzung wurde erläutert.

Als Ergebnis des Vortrags wurde festgehalten:

- Die Bibel ist das bestbezeugteste Buch der Antike. Von keinem anderen Buch sind so viele und so frühe Abschriften erhalten wie von der Bibel.
- Wir können davon ausgehen, dass der Text der wissenschaftlichen hebräischen und griechischen Bibelausgaben zu 99% dem Urtext entspricht. Möglicherweise wird man in der Zukunft durch weitere alte Textfunde an einigen Stellen den Text präzisieren können.
- Die Zuverlässigkeit des biblischen Textes ist gesichert, denn die Debatte über die Richtigkeit der Überlieferung bezieht sich nicht auf Kernaussagen des Glaubens, sondern auf verschiedene kleine Details.
- Wir können davon ausgehen, dass die gängigen deutschen Bibelübersetzungen den Grundtext gewissenhaft wiedergeben. Mit der formal-philologischen und der kommunikativen, dynamisch-äquivalenten Methode werden zwei berechtigte Anliegen zum Ausdruck gebracht. Je nach Situation und Bedarf sollte die passende Übersetzung benutzt werden.

An dieser Tagung in Kassel nahmen Andrea Kallweit-Bensel und Klaus Bensel als Delegierte unserer Gemeinde teil.

## Segensreiche Gottesdienste, inspirierende Vorträge, wichtige Entscheidungen

„Dich schickt der Himmel – Versöhnung erleben“ lautete das Thema der Bundesratstagung 2023, bei der die 860 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl vor Ort in Kassel als auch online teilgenommen haben.

Mit einem neuen Format, dem so genannten [Preacher Slam](#), begann die Bundesratstagung am Mittwochabend. Sieben Künstlerinnen und Künstler brachten selbstgeschriebene poetische Texte zu Gehör. Das Publikum kürte im Anschluss den Beitrag, der es am meisten inspiriert und bewegt hatte. Gewinnerin eines von der Akademie Elstal gesponserten Stimmtrainings war die Theologiestudentin Josephine Dietz.

Der [Gottesdienst am Himmelfahrtstag](#) wurde von Angehörigen der Theologischen Hochschule Elstal gestaltet. In ihrer Predigt entfaltete Rektorin Prof. Dr. Andrea Klimt das Thema Versöhnung in mehreren Dimensionen und machte deutlich, dass Versöhnung mit sich selbst, mit den Mitmenschen und mit der Schöpfung nur möglich ist, weil

Gott die Menschen mit sich versöhnt hat. Jonas Kakenge Mbwenga, von der National Baptist Convention of Namibia (NBCN) ging in seinem Grußwort ebenfalls auf das Thema Versöhnung ein. Der BEFG hatte drei Vertreter der NBCN zur Bundesratstagung eingeladen, um die [Partnerschaft zwischen dem namibischen und dem deutschen Bund](#) voranzubringen. Joachim Gnep stellte für den Dienstbereich Mission ein neues Konzept vor, „Neue Horizonte“, das Gemeinden die Möglichkeit gibt, sich zu vernetzen, um Kräfte zu bündeln und gemeinsam Neues zu entwickeln.

Parallel zum Himmelfahrtsgottesdienst feierten Angehörige aller Generationen die [„Kirche Kunterbunt“](#) zum Thema der Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht“. Dabei erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fröhlich diese neue Ausdrucksform von Kirche, indem sie einander begegneten, miteinander Gott feierten und zusammen Waffeln aßen. Dank der Mitarbeit und des Engagements vieler Ehrenamtlicher



war diese besondere Zeit, bei der Gottes Geist spürbar war, erstmals auf der Bundesratstagung möglich. Wer mehr über „Kirche Kunterbunt“ wissen möchte, um sie vielleicht auch einmal bei sich zu erleben, findet auf [www.befg.de/kirche-kunterbunt](http://www.befg.de/kirche-kunterbunt) weitere Informationen.

Um die [Versöhnung mit Gottes Schöpfung](#) ging es beim Vortrag von Pastor i.R. und Autor Dr. Heinrich Rust am Donnerstagnachmittag. Gerade Christinnen und Christen sind seiner Ansicht nach gefordert, sich für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Dies begründete Heiner Rust ausführlich mit biblisch-theologischen Grundlagen und forderte, die klassischen Säulen der Gemeindegemeinschaft – Anbetung, Gemeinschaft, Evangelisation, Diakonie und Lehre – um Frieden und Gerechtigkeit sowie Bewahrung der Schöpfung zu ergänzen.

Das Thema wurde im Workshop des Beirats „Evangelium und gesellschaftliche Verantwortung“ aufgenommen und in den Kleingruppen „Lokale Vernetzung“, „Schöpfungspiritualität“, „Schöpfungsleiter“ und „Praktischer Einsatz für Umwelt und Schöpfung“ innerhalb des Workshops weiter vertieft. Um den Blick nachfolgender Generationen auf die frühen Täufer und die Relevanz des Täufertums für die Gegenwart ging es beim [Workshop Täufergedanken](#). Der BEFG-Fachkreis [Christen und Muslime](#) brachte mit seinem Workshop christliche und muslimische Perspektiven in den Dialog. Mit [Taufbegleitung und Mentoring](#) beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des gleichnamigen Workshops, der von der Geistli-

chen Gemeinde-Erneuerung (GGE) im BEFG veranstaltet wurde.

[Igor Bandura, Vizepräsident des ukrainischen Baptistenbunds](#), war als Gast am Himmelfahrtstag auf der Bundesratstagung. In einem Grußwort per Zoom schilderte die großen Herausforderungen und schweren Nöte, mit denen die Ukrainerinnen und Ukrainer am 449. Tag des Angriffskriegs durch Russland zu ringen haben.

„Wie kann Versöhnung funktionieren und wie vielleicht auch nicht?“ Unter dieser Fragestellung stand der [Abend mit inspirierenden Gästen](#) am Himmelfahrtstag. Der Theologe und Berater Eberhard Jung stellte ins Zentrum seines Impulsvortrags, dass Versöhnung im zwischenmenschlichen Bereich immer ungefragt Vergebung voraussetzt – so wie Gott die Welt mit sich versöhnt hat, ohne vorher zu fragen, ob die Welt sich überhaupt versöhnen lassen will. Die Beraterin Birgit Kersten-Regenstein machte in ihrem Vortrag deutlich, dass es wohl nie eine perfekte Versöhnung zwischen den Menschen gibt. Sie stellte aber einige Wege vor, wie es in Gemeindegemeinschaften zu einer imperfekten Versöhnung kommen kann. Magloire Kadji, Regionalrepräsentant von EBM INTERNATIONAL für das Zentrale Afrika und Sierra Leone, berichtete im Interview anschaulich von Versöhnungsprozessen zwischen verschiedenen Ethnien und zwischen Christen und Muslimen in seinem Land. Die Versöhnung von Angehörigen unterschiedlicher Religionen war auch Thema des Gesprächs mit Dr. Judson Pothuraju, EBM-Regionalrepräsentant für Indien. Er erzählte außerdem, wie er als Versöhner tätig ist.

[Dr. Michael Bendorf](#) gestaltete am Freitag eine Bibelarbeit zum Thema „Versöhnt mit der eigenen Lebensgeschichte“, Anja Bär, Benedikt Elsner, Dennis Sommer und Anja Neu-Illg nahmen live vor Publikum einen [Bibel-Podcast zu Apostelgeschichte 15, 36-41](#) auf. Eine interaktive Bibelarbeit zu Kolosser 1 wurde von Sam Mail und Simon Werner gestaltet. „Bibel teilen“, eine besonders hörende Art, die Bibel zu lesen, bot Heike Beiderbeck-Haus an. Die Bibelarbeit am Samstag zu 2. Korinther 5,18 wurde von der mennonitischen [Pastorin Andrea Lange](#) gestaltet.

Am Freitagabend begeisterte ein [Chorkonzert](#) mit einer vielfältigen Liedauswahl die Zuhörerinnen und Zuhörer vor Ort. Mit dabei war der Gospelchor „UpToYou“, aber auch andere Sängerinnen und Sänger aus dem gesamten Bundesgebiet. Erklärtes Ziel der war es, diese sangesfreudigen Menschen zu sammeln, um Gemeinschaft zu erleben, und sie dann als Botschafter und Botschafterinnen nicht nur mit der besten Nachricht der Welt, sondern auch mit begeisternden Liedern nach Hause zu schicken, die sie in ihre Ortsgemeinden weitertragen können.

Zum Stichtag am 31. Dezember 2022 [hatte der BEFG insgesamt 73.878 Mitglieder](#). Das sind 2,49 Prozent weniger als im Vorjahr. Einerseits haben die Taufen um 13 Prozent und die Zugänge insgesamt um 5,5 Prozent über dem Vorjahr gelegen. Auf der anderen Seite gab es leider auch viele Menschen, die aus ihrer Gemeinde ausgetreten sind oder gestrichen wurden.

Fünf Gemeinden wurden vom Bundesrat neu in den Bund aufgenommen: die EFG Barth (Windflüchter – Gemeinschaft die stark macht!), die EFG Eich (Herzfabrik – Kirche fürs Vogtland), die EFG Fehmarn, die Er-lebt Gemeinde Landau und die EFG Potsdam (erlebt – Kirche für Potsdam). „Das Evangelium verkündigen und Gemeinde bauen: Das stärkt unsere Gemeinschaft“, freute sich BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba bei der Aufnahme. Alle Gemeinden bekamen als Zeichen der Verbundenheit ein Abendmahlsgeschirr überreicht. Drei Einrichtungen wurden in den Status der Bekenntnisgemeinschaft mit dem Bund aufgenommen: das Evangelisch-Freikirchliche Diakoniewerk Mülheim an der Ruhr, das Leben teilen – Bildungs- und Sozialwerk der Kirche im Hof in Kassel und die Stiftung Christliches Altenheim Lützel.

Wie in jedem Jahr wurden auf der Bundesratstagung auch die [Ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter](#) vorgestellt, die seit dem letzten Bundesrat in den Dienst gegangen sind. Insgesamt sind 21 Frauen und Männer in pastorale und diakonische Aufgaben im BEFG berufen worden. Der Bundesrat verabschiedete zudem eine neue Ordnung zum Dienstrecht für Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten. Die geänderte Fassung der Ordnung zum Dienstrecht des Bundes, die zukünftig ausschließlich für die Ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelten soll, wurde ebenfalls vom Bundesrat verabschiedet.

In ihrem [Bericht an den Bundesrat](#) ermutigten BEFG-Präsident Michael Noss und BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba dazu, mit Christus in der Mitte versöhnt und versöhnlich beieinanderzubleiben und das Evangelium nicht nur zu predigen, sondern auch zu leben. „Zunächst sind wir dankbar und hoffnungsfroh im Blick auf so vieles, was in unseren Gemeinden geschieht“, sagte Christoph Stiba zu Beginn des Berichts. „Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich und hauptamtlich dafür, dass die Menschenfreundlichkeit Gottes und das Evangelium von Jesus Christus sichtbar, erlebbar und erfahrbar werden. Das ist eine wahre Freude.“ Die Stärke des BEFG und seiner Gemeinden sei der Kongregationalismus, die Selbstständigkeit der Ortsgemeinde. „Wir predigen das Evangelium nicht nur, wir leben es auch, wenn wir uns als christusgläubige Menschen zeigen, Position beziehen und zur Versöhnung nicht nur einladen, sondern sie auch beherzt leben“, so Stiba. Michael Noss ermutigte die Anwesenden, immer wieder neue gegenseitige Annahme zu üben und die Menschen in den Blick zu nehmen, „die unsere

besondere Fürsorge brauchen“. In dem Zuge erinnerten Präsident und Generalsekretär an die Diakonissen der Bethel-Schwesternschaft. Sie befinden sich in einem Rechtsstreit mit der Geschäftsleitung des Gesundheitswerks Bethel. Daher forderten beide die Bundesgemeinschaft auf, in ihrer Solidarität ihnen gegenüber nicht nachzulassen und sie im Gebet zu unterstützen.

Michael Noss wurde auf der Bundesratstagung als Präsident des BEFG mit knapp 86% der Stimmen von den Delegierten wiedergewählt. Neu in das [Präsidium](#) gewählt wurden Veronika Richter, Henrike Ochterbeck, Dr. Christiane Kaden und Dr. Michael Rohde. Wiedergewählt wurden Dorothee Oesemann und Volker Bohle. Nicht zur Wiederwahl stellten sich Lea Herbert, Veit Claesberg und Cornelia Gerlach. Dirk Zimmer konnte nicht wiedergewählt werden, da er bereits drei Amtszeiten absolviert hat.

Das zurückliegende Haushaltsjahr im BEFG konnte mit einem leichten Plus von 8.000 Euro abgeschlossen werden. Die Haushaltsplanung 2023 beeinflussen gestiegene Energiekosten, erhöhte Personalaufwendungen



v.l.n.r.: Dr. Christiane Kaden, Corinna Zeschky, Dr. Michael Rohde, Volker Bohle, Andrea Kallweit-Bensel, Michael Noss, Henrike Ochterbeck, Veronika Richter, Patricia Kabambay-Nkossi, Alexander Rockstroh, Dorothee Oesemann, Natalie Georgi, Eckart Müller-Zitzke

Foto: David Vogt

aus den Tarifabschlüssen, die Inflation sowie rückläufige Bundesbeiträge. Dies führt zu vermehrten Rücklagenaufösungen, die mit 741.000 Euro so hoch sind wie nie. Allerdings, so betonte es der kaufmännische Geschäftsführer unseres Bundes Volker Springer, betreffen Dreiviertel davon Investitionen in die Zukunft – in Projekte wie „[Unser Bund 2025](#)“, Ausbildungsförderung, das [Projekt:Revitalisierung](#) und [Gemeindegründungen](#).

Der Bundesrat legte den Bundesbeitrag, den die Gemeinden an den Bund zahlen, für 2024 auf 77 Euro pro Mitglied und Jahr fest.

Der Strukturprozess „Unser Bund 2025“ wurde auf der Bundesratstagung ausführlich präsentiert, und viele Rückmeldungen wurden gesammelt. [„Unser Bund 2025 – Zukunft gestalten“](#) ist ein Erneuerungsprozess für die Strukturen unseres Bundes. Ziel ist es, die Strukturen des BEFG so zu gestalten, dass sie den einzelnen Gemeinden besser und direkter dienen. Es sollen Zukunftsperspektiven erarbeitet werden, die einen größtmöglichen Nutzen für die lokale, regionale und überregionale Arbeit darstellen. Dabei gibt es acht Strukturfelder, die für den Prozess von besonderer Bedeutung sind: die Organisationsform des Bundes, die Bundesgeschäftsstelle und die Dienstbereiche, das Gemeindejugendwerk (GJW) und

junge Gemeinde, die theologische Ausbildung, die regionale Ebene mit den Landesverbänden und den Landes-GJW, die Leitung des BEFG (Präsidium und die Bundesgeschäftsführung), das Entscheidungsorgan „Bundesrat“ sowie die Finanzen des BEFG. Wichtig bei diesem Prozess ist, dass sich möglichst viele aus der Bundesgemeinschaft daran beteiligen. Weitere – und laufend aktualisierte – Informationen dazu gibt es unter [www.befg.de/2025](http://www.befg.de/2025).



Wie bei jeder Bundesratstagung gab

es auch wieder einen Ausstellungsbereich mit Ständen, an den verschiedene Gruppen ihr Angebot vorstellten und mit den Leuten ins Gespräch kamen. Zum gemütlichen Beisammensein dienten die Lounges am Abend.

Ihren Abschluss fand die Bundesratstagung am Sonntag mit einem gemeinsamen [Bundesgottesdienst](#), der live aus der EFG Kassel-Möncheberg übertragen wurde.

Die nächste Bundesratstagung findet vom 8. bis 11. Mai 2024 statt.

Julia Grundmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im BEFG

Ausführliche Berichte, Live-Mitschnitte, Videos und Dokumente gibt es unter:

[www.befg.de/bundesrat2023](http://www.befg.de/bundesrat2023)



Julia Grundmann  
Referentin für Öf-  
fentlichkeitsarbeit

Verfasserin dieser  
beiden Artikel

## Predigt, Musik und Wortbeiträge zum Jahresthema „Dich schickt der Himmel – Versöhnung erleben“

**Um Versöhnung muss man ringen. Das wurde bei der Predigt im Bundespogtesdienst deutlich, der am 21. Mai aus der EFG Kassel-Möncheberg live gestreamt wurde. Wir haben dieses Video in unserem Pogtesdienst am 21. Mai gezeigt, das auch nachträglich angeschaut werden kann unter <https://www.youtu.be/YvureKp9cF4>**



Pastorin Elisabeth Seydlitz und Pastor Sören Brünninghaus aus Oldenburg predigten über die Herausforderung der Versöhnung und nahmen dabei verschiedene Aspekte in den Blick: Die Versöhnung der Menschen untereinander als Gesellschaft und in persönlichen Beziehungen, die Versöhnung mit der eigenen Person und die Versöhnung mit Gott durch Jesus Christus. Anhand verschiedener Beispiele erläuterten die beiden Predigenden, dass „Versöhnung erleben“ nicht einfach ist. So hätten es die Menschen in den Gemeinden während der Corona-Pandemie zum Teil nicht geschafft, beieinanderzubleiben. „Wir haben da gespürt, und mir hängt das noch nach, wie schmerzhaft Unversöhnlichkeit sein kann“, stellte Elisabeth

Seydlitz fest. Aber es gehe nicht darum, perfekt zu sein und alles im Griff zu haben. „Es geht um den ersten Schritt. Versuchen, das Himmlische zu erden. Die Größe Gottes in meinem Alltag zu erleben. In aller Vorläufigkeit einen Anfang zu machen“, so die Pastorin. Auf einer von den Predigenden gezeigten Skizze wird Jesus mit weitgeöffneten Armen auf einem Esel dargestellt, die Seydlitz und Brünninghaus als Hinweis auf das Kreuz interpretierten, an das der Gottessohn genagelt wird. Sören Brünninghaus lud die Zuhörerinnen und Zuhörer ein: „Öffne deine Arme. Trau dich, diese Haltung in deinen Alltag zu übernehmen.“ Wenn man sich eingestehe, Versöhnung zu brauchen, und sich diese Versöhnung gefallen lasse und dann versuche, „Christus, dem Vorreiter der Versöhnung, zu folgen und so selber zu Vorreitern der Versöhnung werden – dann werden wir Versöhnung erleben.“

In einem vor der Predigt eingespielten Video schilderten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der am Vortag zu Ende gegangenen Bundesratstagung, wo sie in ihrem Leben Versöhnung erleben, warum Versöhnung heute ein wichtiges Thema ist und ob sie Vorbilder der Versöhnung haben. BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba und der wiedergewählte BEFG-Präsident Michael Noss berichteten im Bundespogtesdienst von

der Konferenz der vergangenen Tage und erzählten, was ihnen dabei besonders wichtig geworden ist. Der Grundton sei für Christoph Stiba das Zusammengehörigkeitsgefühl trotz aller Unterschiedlichkeit gewesen: „Wir gehören zusammen, lieben denselben Gott und sind gemeinsam unterwegs. Es ist eine große Freude für mich, das in diesen Tagen erlebt zu haben und in dieser Gewissheit auch weiterzugehen und weiter unsere Bundesgemeinschaft zu gestalten.“ Michael Noss freute sich über Freundlichkeit und Humor, die er beim Bundesrat wahrgenommen habe – gerade auch bei Themen, bei denen man dies zunächst gar nicht vermuten wie zum Beispiel bei der Verhandlung von Ordnungen: „Da merkst du auf einmal, dass das Lachen und die Heiterkeit ein wesentliches Instrument sind, um beieinanderbleiben zu können.“

Moderiert wurde der Gottesdienst von Christina Otte aus der EFG Kassel-Möncheberg und Benjamin Tegtmeier, Student der Theologischen Hochschule Elstal. Die Musik machten Jan Primke am Bass, Manuel Schienke am Piano, Steffen Schmidt am Schlagzeug, Wibke Evert an der Bratsche, Daniel Warschun an der Gitarre und Stefan Erenkötter am Keyboard sowie der Kasseler Chor UpToYou mit den Solistinnen Deborah Hofmeister, Emma Wege und Johanna Schienke.

560 zugeschaltete Geräte wurden auf YouTube während der Live-Übertragung angezeigt. Darunter viele Gemeinden, bei denen sich 15 bis 50 Menschen gemeinsam den Gottesdienst ansahen. Vor Ort in Kassel waren ungefähr 150 Besucherinnen und Besucher anwesend. Die YouTube-Zuschauerinnen sahen laut eigener Angaben im Live-Chat von vielen verschiedenen Orten in Deutschland aus zu – von Neu-hofen in Holstein bis München und von Düren bis Berlin. Die Kollekte des Gottesdienstes ist für die [Ukraine-Hilfe des BEFG](#) bestimmt. Es kann auch im Nachhinein noch gespendet werden.



# Fünf Gottesdienste zum Buch **NEHEMIA:** **GottVertrauen**

Nehemia war Mundschenk des Königs, Staatsmann,  
Architekt, Bauingenieur und geistlicher Leiter.  
Nehemia baut die Stadtmauern Jerusalems wieder auf.

Er lebt mit Gott und er vertraut Gott  
- er hat Gottvertrauen.

Er schafft es, mit diesem Gottvertrauen  
sein Volk zu motivieren und neu auf Kurs zu bringen.  
Nehemias Vorbild ermutigt uns, mutig voranzugehen,  
auch unter widrigen Umständen durchzuhalten,  
Gottes Anweisungen zu feiern und nach seinem Willen  
zu leben. Nehemia ist ein Vorbild für den Gemeindebau.

**11.06.** *„Die Not vor Gott bringen –  
die Herausforderung annehmen“*  
Nehemia 1,1–2,9  
Predigt: Bernd Hüsken

**18.06.** *„Das WIR gewinnt“*  
Nehemia 2,11–20  
Predigt: Klaus Bense

**25.06.** *„Die dreifache Doppelstrategie des Nehemia:  
Beten und Arbeiten, Vertrauen und Kämpfen;  
Aufbauen und Abwehren“*  
Nehemia 3,33–4,17  
Predigt: Wilfried Eckhoff

**02.07.** *„Die Freude am Herrn ist unsere Stärke“*  
Nehemia 8,1–18  
Predigt: Rainer Hüsken

**09.07.** *„Schuld bekennen – geistliche Erneuerung“*  
Nehemia 9,1–39  
Predigt: Andrea Kallweit-Bense



### neue Sitzgruppen für das Foyer

als Möglichkeit zur  
Begegnung, zum  
Gespräch, zum  
Kaffeetrinken

Im Juli wird das Fo-  
yer mit diesen neu-  
en Möbeln ausge-  
stattet.

## Glaubens- und Taufkurs

Im Sommer werden wir einen Glaubens- und Taufkurs anbieten. Für diesen Kurs, der etwa fünf Veranstaltungen haben wird, gibt es schon eine Interessentin. Inhaltlich geht es um die Grundlagen des christlichen Glaubens und um die Bedeutung der Taufe.

Wer Interesse an diesem Seminar hat, möge sich an Pastor Klaus Bensel wenden. Die genauen Termine werden mit den Teilnehmern besprochen. Natürlich ist die Teilnahme ganz unverbindlich. Es geht um Information und Fragen rund um Glaube und Taufe.

## Sommerfest

# Sommerfest

## Sonntag, 20. August 2022

Die Uhrzeit und das genaue Programm werden noch bekanntgegeben.



# Bericht aus Peru

## Freitag, 9. Juni

19:00 Uhr Abendessen  
20:00 Uhr Vortrag

### Pablo Hoyos    Jens Bergmann

Oberhaupt mehrerer Yanesha-Dörfer

Chance e.V.



Vortrag & Film über das Leben der Yanesha  
Rettung des Regenwaldes  
Lied aus dem Yanesha-Gottesdienst  
Situation der Yanesha-Kirche

Evangelisch-  
Freikirchliche Gemeinde  
Schwelm  
Westfalendamm 27

CHANCE e.V.  
www.chance-ev.de

Dieser Abend gibt einen spannenden Einblick in das Leben des Yanesha-Volkes.

Pablo Hoyos, Stammesoberhaupt für mehrere Yanesha-Dörfer, berichtet über seinen schwierigen Weg zurück in seine Heimat, den peruanischen Regenwald. Nachdem seine Eltern und Großeltern u.a. von deutschstämmigen Siedlern, die die Regenwälder zur landwirtschaftlichen Nutzung zerstörten, aus ihrem ursprünglichen Lebensraum vertreiben worden waren, wuchs Pablo als Binnenflüchtling im eigenen Land in bitterer Armut und der Erfahrung von Diskriminierung und Ausgrenzung auf.

Dass es den Yanesha heute besser geht und sie heute wieder weitgehend in ihren angestammten Gebieten leben können, liegt nicht zuletzt am Engagement von Jens Bergmann.

*"Über 40 Jahre haben wir allein vergebens gekämpft. Dank Chance e.V. sind unsere Territorien jetzt vermessen und anerkannt. Der Staat hört uns zu. Es gibt mehr Achtung vor uns Ureinwohnern."*

Pablo Hoyos

Der Verein Chance e.V. bietet der indigenen Bevölkerung Hilfe zur Selbsthilfe, indem er Kindern den Schulbesuch ermöglicht und Erwachsene darin ausbildet, ihre Rechte gegenüber dem peruanischen Staat durchzusetzen.

In einem Video wird das Projekt „Mein Regenwald“ vorgestellt. Es erläutert die Bedeutung der tropischen Wälder für das Weltklima und als Lebensraum der indigenen Völker und zeigt, wie sich Chance e.V. für den Schutz dieses Lebensraums einsetzt. Der Vortrag beleuchtet auch die Situation der Yanesha-Kirche, die ihren Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der indigenen Völker leistet. Eine musikalische Kostprobe aus dem Yanesha-Gottesdienst zeigt den kulturellen Reichtum dieses Volkes.

So. 16.07. Gottesdienst mit Pastor Dr. Peter von Knorre (EFG Gummersbach-Derschlag)

Di. 15.08. Ausflug zum Altenberger Dom

So. 03.09. Auftritt des Gospelchors „Shouts of Joy“ beim Schwelmer Heimatfest

September — November: Themenreihe BERGPREDIGT

Fr. 24.11. Nacht der Offenen Kirchen

08.-10.12. ADVENTIVAL in der Christuskirche (mit Heinz Rudolf Kunze am 08.12. und Familien gottesdienst am 10.12.)

## Impulstag

Sa. 16.09.

11 - 16 Uhr

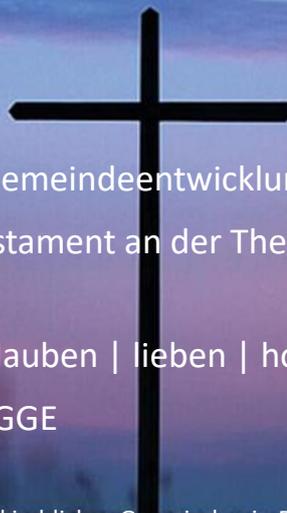


Evangelisch-  
Freikirchliche Gemeinde  
Schwelm  
Westfalendamm 27



### Mit Beiträgen von

- Daniel Mohr, Leiter der Akademie Elstal
- Silke Sommerkamp, Referentin für Gottesdienst und Gemeindeentwicklung
- Dr. Deborah Storek, Pastorin und Dozentin für Altes Testament an der Theologischen Hochschule Elstal
- Matthias Drodofsky, Pastor und Mitautor vom Buch „glauben | lieben | hoffen“
- Jonathan „Jhonny“ Walzer, Pastor und Mitglied in der GGE



„Im Dialog zum Kreuz“ Regionalveranstaltung Schwelm - Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. (befg.de)

### Fr. 10.11. Offener Abend: „Versöhnt in und mit der Schöpfung“

Dr. Heinrich Christian Rust (Pastor i.R., EFG Braunschweig, Friedenskirche) wird über das Thema referieren, zu dem er auch zwei Bücher geschrieben hat:

"Zuhause in der Schöpfungsgemeinschaft:  
Dimensionen einer ökologischen Spiritualität"

"fromm + grün - Schöpfungsverantwortung und  
Nachhaltigkeit in der christlichen Gemeinde"



## Deutschkurs

курс німецької мови      German course      دوره آلمانی  
فصل اللغة الألمانية      Almanca kursu      Kursi i gjermanishtes

**jeden Mittwoch**

**9:00 — 11:00 Uhr Anfänger-Kurs**

*Lehrbuch:*  
Erste Schritte plus Neu Einsteiger. Deutsch als Zweitsprache, Hueber Verlag

**jeden Donnerstag (außer 08.06.)**

**9:00 — 11:00 Uhr A1.2-Kurs**

*Lehrbuch:*  
Schritte Plus Neu 2 (A.1.2). Deutsch als Zweitsprache für Alltag und Beruf, Hueber Verlag

**Unterricht:** mehrere Lehrkräfte  
Kontakt: Pastor Dr. Klaus Bensel  
Tel. 02336 4729774 und 0177 1635301  
Mail: klaus.bensel@efg-schwelm.de

**Organisation:** Sandro Di Maggio (Tel. 0170-3355886)  
Integrationsagentur EN-Süd, Diakonie Mark-Ruhr

**Ort:** Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Westfalendamm 27,  
Schwelm

Am 22. März begannen wir mit einem neuen Deutschkurs — für Einsteiger. Bei diesem ersten Treffen kamen 29 Erwachsene (aus der Ukraine, aus Syrien, aus dem Irak, aus Afghanistan und aus anderen Ländern). Sie haben sechs Kinder mitgebracht, die parallel zum Unterricht betreut wurden.

Wir brauchen noch Mitarbeiter für die Kurse am Mittwoch und am Donnerstag — fürs Unterrichten, für die Begleitung beim Lernen und für die Kinderbetreuung.

## Neue Mitglieder

Latha und Sivasampoo Gnanasegaran sind Mitglieder der Gemeinde geworden. Am 14.05. haben wir sie mit einem Segensgebet willkommen heißen. Möge unsere Gemeinde für sie und ihre Familie eine gute geistliche Heimat sein.

## Geburtstage

Ganz herzlich gratulieren wir allen, die im Juni Geburtstag haben. Wir wünschen Euch Gesundheit, viele schöne und glückliche Erfahrungen und Gottes reichen Segen, dass Ihr die Liebe und Güte Gottes in besonderer Weise erfahrt.

1. Johannes 2,27

Ihr habt  
den Heiligen Geist  
von Gott empfangen,  
und Er lebt in euch.



Wir wollen beten für:

- Gottes Segen für die Gottesdienste, Gelingen bei Musik, Technik usw.;
- Weisheit und gute Ideen für segensreiche Veranstaltungen;
- die Gemeindeleitung und die erweiterte Gemeindeleitung; die Umsetzung des Programms „Vitale Gemeinde“
- die Deutschkurse für Migranten;
- die Stärkung der Gruppen;
- die Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen;
- Mitarbeiter in den verschiedenen Bereichen der Gemeindegarbeit;
- die Kranken;
- den Bürgermeister Stephan Langhard, den Stadtrat; die Landesregierung und für die Bundesregierung in Berlin;
- die Mission; Kerstin und Andreas Freudenberg in Graz und Leibnitz/Österreich; Manuela und Olaf Brellenthin (Südostasien);
- einen neuen geistlichen Aufbruch;
- Menschen in Not; für die verfolgten Christen;
- ein gutes Miteinander der Gemeinden — in unserer Stadt, unserem Land
- Frieden in der Ukraine; Bewahrung vor Eskalation; konstruktive Friedensverhandlungen; die Geflüchteten; Weisheit im Umgang mit allen politischen und wirtschaftlichen Folgen

# GEBET



- Samstag, **03.06.** 11:55 Uhr Ökumenisches Friedensgebet auf dem Bürgerplatz
- Sonntag, **04.06.** 10:30 Uhr Gottesdienst mit Segnung von Sabine und Jochen Oppermann, Predigt zu Psalm 23: Monika Eckhoff; im Anschluss Mittagessen — dafür wird um Anmeldung gebeten.
- Dienstag, **06.06.** 18:00 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, Thema: Römer 14
- Dienstag, **06.06.** 19:30 Uhr Shouts of Joy
- Freitag, **09.06.** 20:00 Uhr Bericht aus Peru, mit Jens Bergmann und Pablo Hoyos;  
19:00 Uhr Gemeinsames Abendessen
- Samstag, **10.06.** 11:55 Uhr Ökumenisches Friedensgebet auf dem Bürgerplatz
- Sonntag, **11.06.** 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, „*Die Not vor Gott bringen – die Herausforderung annehmen*“, Neh 1,1–2,9, Predigt: Bernd Hüsken
- Dienstag, **13.06.** 19:30 Uhr Shouts of Joy
- Mittwoch, **14.06.** 20:00 Uhr Erweiterte Gemeindeführung
- Samstag, **17.06.** 11:55 Uhr Ökumenisches Friedensgebet auf dem Bürgerplatz
- Sonntag, **18.06.** 10:30 Uhr Gottesdienst, „*Das WIR gewinnt*“, Neh 2,11–20, Predigt: Klaus Bensel
- Dienstag, **20.06.** 18:00 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, Thema: Römer 14
- Dienstag, **20.06.** 19:30 Uhr Shouts of Joy
- Mittwoch, **21.06.** 15:30 Uhr Seniorennachmittag, Lebensbild „Margarete Steiff“ (Ulrike Hüsken)
- Samstag, **24.06.** 11:55 Uhr Ökumenisches Friedensgebet auf dem Bürgerplatz
- Sonntag, **25.06.** 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, „*Die dreifache Doppelstrategie des Nehemia: Beten und Arbeiten, Vertrauen und Kämpfen; Aufbauen und Abwehren*“, Neh 3,33–4,17, Predigt: Wilfried Eckhoff
- Dienstag, **27.06.** 19:30 Uhr Shouts of Joy

Die Jugend trifft sich in Absprache.

Auch Hauskreise und andere Gruppen treffen sich in Absprache.

Die Deutschkurse finden mittwochs (A1.1)  
und donnerstags (A1.2) um 9:00 Uhr statt.

Weitere Infos unter: [www.efg-schwelm.de](http://www.efg-schwelm.de)

und auf der Gemeinde-App: <https://efgchwelm.communiapp.de/>

